

Aktuell...

Feinstaub: Kraftwerk ist auch bei Inversionswetter kein Problem

Mainz, 29. Januar 2009

Kritik von Umweltdezernentin Thies ist völlig unverständlich

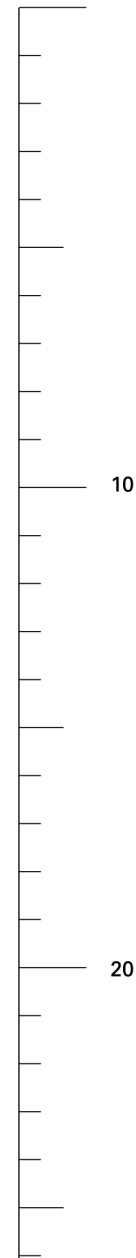
MAINZ. Die Feinstaubbelastung durch das geplante Kohleheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue wird auch bei Inversionswetterlagen in Mainz und Wiesbaden minimal sein. Mit dieser Feststellung korrigiert die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG entsprechende Mutmaßungen der Wiesbadener Umweltdezernentin Rita Thies (Grüne). Diese Kritik aus Wiesbaden ist für KMW völlig unverständlich, weil das dortige Umweltdezernat eigentlich den Vorbescheid der Genehmigungsbehörde und die darin gemachten Aussagen zu Inversionswetterlagen kennen müsste.

Zusätzlich zur vorgeschriebenen allgemeinen Immissionsprognose hat KMW auf Wunsch der Genehmigungsbehörde von Gutachtern untersuchen lassen, wie Feinstaub aus dem Kraftwerk sich bei den so genannten Inversionswetterlagen

auf die Umgebung in Mainz und Wiesbaden auswirkt. Dabei kam heraus, dass an der Messstelle Parcusstraße in Mainz bei entsprechenden Wetterlagen mit geringem Luftaustausch der Feinstaub-Tagesmittelwert PM10 sich um lediglich 0,07 Mikrogramm je Kubikmeter Luft erhöhen würde, an der Ringkirche in Wiesbaden sind es 0,21 Mikrogramm je Kubikmeter Luft, in Wiesbaden-Süd 0,05 Mikrogramm je Kubikmeter Luft. In Wiesbaden-Süd beträgt die Erhöhung mithin 0,1 Prozent des Immissionswertes der TA Luft. Das ist zwar etwas mehr als bei „normalem Wetter“, aber immer noch verschwindend wenig.

Daher kommt die Genehmigungsbehörde in ihrem Vorbescheid zu folgendem Schluss: „**Insgesamt weist die Immissionsprognose für PM10 (Feinstaub) darauf**

40 Zeichen /Zeile



Aktuell...

hin, dass auch bei Inversionswetterlagen die Einflüsse des Kohleheizkraftwerks auf die stationären Messstellen beziehungsweise Bereiche mit hoher Vorbelastung gering sind.“

Bei den oben genannten Zahlen der Gutachter zu den errechneten Auswirkungen des Kraftwerks ist außerdem noch nicht die Zusage der KMW vom Herbst berücksichtigt, dass der Feinstaubausstoß des Mainzer Kraftwerks um die Hälfte unter den gesetzlich erlaubten Werten liegen wird. Die Immissionsprognosen gehen also von wesentlich höheren Ausgangswerten aus - die tatsächliche Feinstaubzusatzbelastung in Mainz und Wiesbaden wird beim späteren Betrieb des Kohleheizkraftwerks noch deutlich unter den ohnehin schon äußerst geringen Werten der Immissionsprognose liegen.

40 Zeichen /Zeile

